

ABENDZEITUNG DIENSTAG, 3. APRIL 2012  
 TELEFON 089.23 77 345 FAX 089.23 77 389  
 E-MAIL TIERE@AZ-MUENCHEN.DE

## DIE AKTUELLE FRAGE

Sie war einer von nur 15 Luchsen im Freistaat: Tessa aus dem Bayerischen Wald. Ein Unbekannter hat das geschützte Tier vergiftet, jetzt liegt das Obduktionsergebnis vor.

### Wie starb Tessa?

**Rainer Pöhlmann vom Nationalpark Bayerischer Wald:** „Die Luchsin ist an einem hochgiftigen Insektizid gestorben, mit dem ein Rehbock am Hinterleib präpariert worden war. Es handelt sich um ein Nervengift, das seit 2007 in der EU verboten ist. Vermutlich hat es bei Tessa einen Atemstillstand ausgelöst. Vom Täter fehlt noch jede Spur, auch sein Motiv gibt uns Rätsel auf. Trotzdem haben wir Strafanzeige gegen Unbekannt gestellt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt, und für die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 5000 Euro ausgesetzt.“



## WIR SUCHEN EIN ZUHAUSE

Diese Tiere finden Sie im Tierheim (Riemer Straße 270), geöffnet von Mi. bis So., 13 bis 16 Uhr, © 089 / 92100 00.



**ZORA** ist ein Dalmatiner-Pointer-Mischung und drei Jahre alt. Sie musste ins Tierheim, weil der Partner ihrer Besitzerin erkrankte. Die liebe, hübsche Hündin ist völlig unkompliziert: Sie bleibt allein zuhause und mag Katzen. Die Kosten, die durch Zoras Leishmaniose-Erkrankung entstehen, trägt das Tierheim.



**LUCY**, eine elegante, rot getigerte Hauskatze, ist zwei Jahre alt und hatte bislang kein schönes Leben. Nun braucht sie viel Liebe, Zeit und Zuneigung, die sie die schrecklichen Erfahrungen vergessen lassen.



**CILO**, ein sechs Jahre alter Schäferhund-Husky-Mischung, wurde von seinen Besitzern abgegeben. Dabei ist der Rüde treu und verschmust. Er hat nur einen kleinen Fehler: seinen Sturschädel. Deshalb werden für Cilo hundeerfahrene Tierfreunde gesucht.



**SPOCK** und **MCCOY**, zwei quietschfidele Wüstenrennmäuse unbekanntes Alters, suchen ebenfalls ein neues Zuhause, an dem sie viel Platz zum Herumtoben, aber auch Versteckmöglichkeiten haben.

Fotos: Petra Schramek

## TIERE kompakt

### ► Kätzchen auf Europa-Reise

**MÜNCHEN** Als blinder Passagier im Umzugswagen ist ein Kätzchen von einem kleinen Ort bei Paris bis nach München gefahren. Nur der Ausdauer einer Tierheim-Mitarbeiterin, die lange nach den Besitzern des Stubentigers suchte, und Hinweisen auf Facebook verdankt das anderthalb Jahre alte Tier die Rückkehr zu seinen Besitzern.

### ► Kritik an Tier-Krankenversicherung

**DÜSSELDORF** Die Policen sind oft sehr teuer und decken nicht alle Behandlungen von Hund oder Katze ab: Die Verbraucherzentrale kommt deshalb zu dem Schluss, dass sich Krankenversicherungen für Tiere für den Halter meist nicht lohnen. Günstiger sei es, einzelne Behandlungen selbst zu bezahlen. Hunde-Besitzer sollten aber unbedingt eine spezielle Haftpflichtversicherung haben.

### ► Friedhof der Nutztiere

**KLEINHEUBACH** In Panik vor dem Schlachten ist ein Bulle im unterfränkischen Kleinheubach einem Metzger ausgebüxt und auf einen Friedhof geflohen. Dort allerdings erschoss in der zuständigen Jagdpächter.



## Hippo Harry, der kleine Herzensbrecher

Es ist erst zwei Wochen alt und schon ein Internet-Star: Harry, das Baby-Zwergflusspferd aus dem Wildtierpark „Cango Wildlife Ranch“ in Südafrika. Weil Mutter Hilda den kleinen Namensvetter von Prinz Harry nicht angenommen hat, wird er nun von Pflegerin Toni Inggs von Hand aufgezogen. Alle paar Stunden bekommt er von ihr einen Achtelliter Milch, sie schmusst mit ihm und lässt ihn in einer Plastikwanne planschen.

Der Sechs-Kilo-Wonneproppen gehört zu einer gefährdeten Spezies: Weltweit leben nur noch rund 3000 Zwergflusspferde in freier Wildbahn, vor allem in Liberia, Sierra Leone und der Elfenbeinküste. Fs.: dapp



# Verteidiger der Tiere

Er hat für Hechte gekämpft, für Hunde und Katzen: Der Schweizer Antoine F. Goetschel war Europas einziger Rechtsanwalt für Tierschutz in Strafsachen. Jetzt hat er ein Buch geschrieben

### AZ: Grüß Sie, Herr Goetschel.

**ANTOINE GOETSCHEL:** Ich stöbere gerade auf Ihrer Internetseite und schaue mir die Kommentare an. Da kommen Tierschützer nicht so gut weg. Man sollte doch auch für die Tiere aufstehen.

### Die militanten Tierschützer werden oft verspottet.

Ich bin seit über 25 Jahren im Tierschutz aktiv und habe auch die Erfahrung gemacht, dass man durch zu viel Emotionales eher die Kanäle verstopft, als die Herzen öffnet.

### 2007 wurden Sie Tieranwalt im Kanton Zürich. Ein emotionsloser Job?

Vor Gericht kann man nicht

auf die Tränendrüse drücken. Aber mir sind viele Fälle unter die Haut gegangen.

### Beispielsweise?

Ich hatte einen Fall, der war garstig. Ein Mann ließ sich von einer Gunstgewerblin ein Meerschweinchen lebend einführen und tot wieder herausholen.

### Wurde er bestraft?

Ich hatte kaum Beweise. Aber man könnte dafür eine Geldstrafe bekommen. Ein anderes Mal wurde ich nach der Verhandlung bedroht. Ein Fischer schrieb, er wolle mich an einer Angelrute durch den Zürichsee ziehen. Und dann im Ausland absetzen.

### AZ-INTERVIEW mit Antoine F. Goetschel



Der 55-jährige Schweizer Rechtsanwalt ist spezialisiert auf das Recht und den Schutz von Wirbeltieren.

### Weshalb war der Mann so sauer?

Ich habe einen Hecht verteidigt, der in einem zwanzigminütigen Todeskampf qualvoll gestorben ist.

### Wie ist es ausgegangen?

Der Hecht hat verloren, weil Fischerei durch das Fischereigesetz geschützt ist. Es wäre einfacher gewesen, wäre es kein Fisch gewesen. Hätte eine Katze oder ein Hund so gelitten, wäre das Verfahren ver-

mutlich anders ausgegangen. **Und ein typischer Fall, bei dem Sie gewonnen haben?**

Ich habe einmal 70 Rassehunde verteidigt, die in einem Einfamilienhaus unter widrigsten Bedingungen gehalten wurden. Die sogenannten Züchter haben sich nicht um sie gekümmert. Rund ein Viertel der Tiere musste eingeschläfert werden.

### Schrecken denn Strafen ab?

Nein, Bauern beispielsweise haben das in den Betriebsausgaben. Es wäre teurer, den Stall umzubauen. Tierschutz wird stiefmütterlich behandelt. Meine Aufgabe bestand darin, Druck auf eine Untersuchung der Fälle zu machen.

### So dass Tiere zu ihrem Recht kommen.

Tiere haben nirgendwo Rechte. Wir Menschen haben ihnen gegenüber Pflichten.

### Aber die Schweizer Tiere haben zumindest eine Würde.

Ja, das ist in der Verfassung verankert. Dadurch haben sie Anspruch auf Sozialkontakte. Bei Scheidungen entscheiden wir zum Wohl der Tiere. Nicht danach, wer sie gekauft hat. Trotzdem, Deutschland war auch für uns Vorreiter. Sie hatten es zuerst im Gesetz, dass Tiere Mitgeschöpfe sind.

### Manche behandeln die Tiere wie Menschen.

Tiere brauchen in erster Linie keine Liebe vom Menschen, sondern die Erfüllung ihrer Bedürfnisse. Ich habe das als Kind auch falsch gedacht.

### Weshalb?

Ich hatte zwei Meerschweinchen, hintereinander, nicht miteinander. Das ist heute in der Schweiz verboten.

### Seit vergangenem Jahr gibt es das Amt des Tieranwalts nicht mehr. Wie geht es jetzt mit Ihnen weiter?

Die letzten Jahre habe ich mich von Tierschutzfall zu Tierschutzfall gehandelt, insgesamt rund 200 pro Jahr. Ich werde mich mehr dem universalen Tierschutz widmen. Ich habe 30 Rechtsordnungen weltweit verglichen und kann Ihnen sagen: Deutschland schneidet gut ab bei den Tieren. Auch wenn noch Verbesserungen nötig sein werden.

Interview: Jasmin Menrad

A. F. Goetschel: „Tiere klagen an“ (Fischer Verlag, 19,99 Euro)

## KLAGERECHT

### Münchens Tierschützer demonstrieren

Es war kalt, windig und verregnet: Trotzdem haben am vergangenen Freitag in München mehrere hundert Tierschützer für die Einführung des Verbandsklagerechts demonstriert.

Es soll ihnen – ähnlich wie dem Schweizer Tieranwalt – ermöglichen, einzuschreiten, wenn gegen das Tierschutzgesetz verstoßen

wird (AZ berichtete). Um ihrer Forderung Gewicht zu verleihen, sammelten sie 25 000 Unterschriften. Vor der Bayerischen Staatskanzlei überreichte Kurt Perlinger, Vorstand des Münchner Tierschutzvereins, die große schwarze Mappe an Ulrike Marschner vom Umweltministerium.

Foto: Daniel von Loeper



Kurt Perlinger übergibt die Unterschriften an Ulrike Marschner.